

# Stettiner Zeitung.

## Morgen-Ausgabe.

Freitag, 22. Mai 1891.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank, Berlin. Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele, Elberfeld. W. Thienes, Greifswald. G. Illies, Halle a. S. J. A. Barck & Co., Hamburg. Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens, Kopenhagen. Joh. J. Wolff & Co.

### Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat Juni auf die täglich einmal erscheinende Pommersche Zeitung mit 35 Pf., auf die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 67 Pf. Bestellungen nehmen alle Postämter an.

Die Redaktion.

### Deutschland.

**Berlin, 21. Mai.** Der Notstandscredit, welcher durch Gesetz vom 11. Mai 1888 aus Anlass der Hochwasserüberflutungen des damaligen Frühjahrs in Höhe von 34 Millionen Mark bewilligt ist, wurde demnach auch auf die im Hochwasser desselben Jahres eingetretenen Hochwasserfluten, namentlich im schlesischen Gebirge, ausgedehnt. Seitdem hat die Staatsregierung nicht nur selbst keine Initiative zu Schritten ähnlicher Art wieder ergriffen, sondern sich auch gegenüber den Verträgen, eine Zweckerweiterung jenes Credits aus der parlamentarischen Initiative herbeizuführen, wie sie namentlich gegen Schluss der Landtagsession 1889 aus Anlass der Hochwasserfluten des damaligen Frühjahrs hervortrat, ablehnend verhalten. Die Staatsregierung ging dabei von dem Gesichtspunkte aus, daß sich aus prinzipiellen und praktischen Gründen außerordentliche Maßnahmen, wie die Bewilligung eines Notstandscredits, nur in Fällen ganz außerordentlich schwerer und nicht auf einzelne Landes- theile oder Orte beschränkter Nothstände rechtfertigen ließen. Wo Hochwasserfluten dagegen nicht den Charakter einer allgemeinen Landesalamität annehmen, sei, soweit nicht die private Hilfs- tätigkeit unter Zuhilfenahme der hierzu ge- setzten Staatsfonds ausreichte, es Sache der zunächst beteiligten öffentlichen Körperschaften, also der Gemeinden, des Kreises, der Provinz, Hilfe zu leisten und die Befreiung von Nothständen her- beizuführen. Die Erfahrungen, welche bezüglich der Verwendung des Notstandscredits von 1888 gemacht sind, haben die Staatsregierung in dieser ihrer Auffassung nur bestärken können, und es liegt kein Anlaß zur Annahme vor, daß die Staatsregierung gegenüber den im Abgeordneten- hause jetzt eingebrachten Anträgen auf Verwen- dung der Notstandscredits für die Jahre 1890 und 1891 im laufenden Frühjahr überabnehmenden Gegenden eine andere als eine ablehnende Stellung einnehmen werde.

Ueber den Rücktritt des Ministers von Maybach schreibt der „Damb. Korresp.“: „Auf den Rücktritt des Herrn von Maybach wird anders als bei einigen alten Kollegen, die von ihm abgegangen sind, keinerlei Schatten fallen, insbesondere ist der Ministerpräsident der preussischen Staatsbahnen im abgelaufenen Staats- jahre, ob man ihn schließlich am 10. oder 20. oder 40. Millionen Mark berechnen wird, hierzu durch- aus ungeeignet. Sachliche Konflikte mit der höchsten Stelle sind nicht vorhanden, der Kaiser sieht den Minister ungern scheiden, und so wird dieser einen Abgang haben, wie man ihn einem Manne von so außerordentlicher Sachkenntnis, starkem Gerechtigkeits- und strenger Energie und ehrenvoller zwölfjähriger Ministerlaufbahn nur wünschen kann.“

Seit geraumer Zeit ist vielfach aus der Mitte der national-liberalen Partei der Wunsch laut geworden, Vertreter aus allen Theilen Deutschlands sollten beabsichtigt die Erörterung der Stellung der Partei zu den wichtigsten Fragen unseres öffentlichen Lebens zusammenzutreten. Nach- dem durch das Ausscheiden des Fürsten Bismarck aus dem Amte die Nothwendigkeit einer klaren und entschlossenen Stellungnahme um so drin- gender geworden, hat man im Lande vielfach in der Haltung der Partei Klarheit und Entschieden- heit vermist. Der Zentralvorstand der national- liberalen Partei wird demgemäß der „National- Zeitung“ zufolge in den nächsten Tagen die Ein- ladung zu einem Delegirtenkongress versenden, welcher am Sonntag, den 31. ds. im Reichstagsgebäude zu Berlin stattfinden soll. Es war auch die Ver- rufung des Delegirtenkongresses nach Eisenach in Frage gekommen, weil diese Stadt für die Mittel- und Süddeutschen, auf deren zahlreiche Beteiligung großer Werth gelegt wird, geographisch vielleicht etwas bequemer als Berlin liegt; indeß haben die Gründe, welche für die Abhaltung einer solchen Versammlung in der Reichshauptstadt sprechen, den Ausschlag gegeben. Die Mitglieder des Reichstags und des preussischen Abgeordnetenhauses aus der jetzigen und den jüngsten Legislaturperioden und Delegirte, welche von den national-liberalen Vereinen des Landes gewählt werden sollen, werden den Delegirten- kongress bilden. Die Verhandlungen, die Herr von Bennigsen einleiten wird, sollen, der Natur und dem Zwecke einer beratenden Delegirten Versam- lung gemäß, vertraulich geführt werden, weshalb der Zutritt nur mit Karte gestattet sein wird. Doch wird ein Bericht für die Presse selbstver- ständlich hergestellt und verfaßt werden.

Die „Vol. Korr.“ bringt aus Konstan- tinopel die seltsame Meldung, daß in dortigen unterrichteten Kreisen das baldige Wiederauf- tachen des bekannten, in bulgarischen Diensten gefangenen Ingenieurs Eugli in der türkischen Hauptstadt, dessen feinerzeitige Verhaftung durch russische Polizeibehörden in der europäischen Presse so viel Staub aufgewirbelt hatte, für wahrschein- lich erachtet wird. Wie die Meldung hinzufügt, habe Eugli, als er noch in bulgarischen Diensten stand, bei seinen häufigen Reisen nach Konstan- tinopel sehr viel auf der russischen Botschaft verkehrt, was geeignet sei, auf seine damalige Verhaftung ein neues eigenthümliches Licht zu werfen.

Nach den statistischen Ermittlungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrie belief sich die Roheisenproduktion des deutschen Reichs (einschließlich Luxemburgs) im Monat April 1891 auf 354,350 Tonnen; darunter Puddelroheisen und Spiegeleisen 141,321 Ton- nen, Bessemerroheisen 33,815 Tonnen, Thomas- roheisen 134,226 Tonnen und Gießereiroheisen 44,988 Tonnen. Die Produktion im April 1890 betrug 393,457 Tonnen, im März 1891 370,018 Tonnen. Vom 1. Januar bis 30. April 1891 wurden produziert 1,404,383 gegen 1,551,497 Tonnen im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Aus Wien schreibt man der „Kreuzztg.“: Was dem Gerüchte von der bevorstehenden Ver- lobung des russischen Thronfolgers mit der Prin- zessin von Montenegro bei seinem nunmehrigen Wiederantritte einige Glaubwürdigkeit verleiht, ist, daß es gerade jetzt neuerliche Verbreitung findet, wo die Rückkehr des Großfürsten-Thron- folgers in Sicht kommt und der Fürst von Mon- tenegro bei dem russischen Hofe zu Gast ist, und daß es sich ferner um eine Prinzessin ortho- doxen Glaubens, die in Petersburg ihre Er- ziehung erhalten hat, handelt. Derlei Gerüchte auf ihren Werth zu prüfen, hält freilich schwer, allein schon der Umstand, daß ihnen bisher we- nigstens kein Dementi entgegengesetzt worden, verdient Beachtung. Sollte sich das Gerücht be- wahrheiten, so würde man nicht umhin können, einer solchen Heirath die verantwortlichen Ver- hältnisse zwischen den Höfen von Pe- tersburg und Cetinje eine weitreichende Bedeu- tung beizumessen. Noch ist es in aller Erinne- rung, daß der Zar den Fürsten Nikolaus als sei- nen einzigen Freund apostrophirt hat und Fürst Nikolaus läßt auch keine Gelegenheit vorbeie- gehen, die sich ihm darbietet, um seinem durch jene Apostrophirung geheobenen Vermissen und gesteigerten Ehrgeiz Ausdruck zu geben. Per- sonen, die mit ihm verkehren, haben wiederholt die Wahrnehmung gemacht, daß er sich als einen Mann der Zukunft fühle und es bei sich darbie- tenden Anlässen auch nicht an Andeutungen feh- len lasse, als hätten seiner noch große Auf- gaben.

Nach Nachrichten vom englischen Hofe scheint der beabsichtigte Besuch Sr. Majestät des Kaisers nach Schottland ausgefallen zu sein und zwar in Folge eines längeren Aufenthaltes in Windsor Castle und im Buckingham Palace zu Gunsten der Nordpazifik, wenn sich diese auch nicht ganz bis zum Nordpol erstrecken dürfte. Der Besuch bei der Königin von Holland würde am letzten Sonntag des Juni erfolgen, womit auch der Vortheil verbunden ist, daß damit eine Landung in England am Sonntag, dessen Ruhe da nicht durch rauschende Festlichkeiten gestört werden darf, vermieden wird.

Hinsichtlich des Auflasses, der Sr. Maj- estät der Kaiserin auf der Fahrt zum Ylmenort in Potsdam betroffen hat, sind im Auslande, be- sonders aber in Paris, wie die „Saale-Ztg.“ bemerkt, von interessirten Berichten und Spekula- tionen über die tollsten Waisensänder in Scene ge- spielt worden. In Paris meldete „La Finance“, der Monarch sei schwer verwundet ins Schloß ge- bracht worden, während selbst ernsthaft Blät- ter, wie „La Paix“, von einem schweren Unfall sprachen, infolgedessen die Ärzte befürchteten eine Gehirnblutung etc.

Die belgischen Streikschau- plätze vorliegenden Meldungen lassen eine wesentliche Besserung der Gemüthsstimmung erkennen. In den bedeutendsten, für die Stimmung der Arbeiter- schaft tonangebenden Establishments ist die Arbeit entweder schon im vollen Umfange wieder auf- genommen, oder liegt doch der Ausstand in den letzten Tagen. Brüssel selbst hat sich an der Bewegung fast gar nicht betheiligt. Das sozial- revolutionäre Aktionskomitee suchte die Leute durch Vertheilung von Anweisungen auf Brod, Kartoffeln und Kohlen zu locken, der Erfolg dieser Veranstaltung blieb aber hinter den ge- setzten Erwartungen weit zurück. Am Dienstag fand eine Predanstheilung im Maison du Peuple statt. Die Streikenden wurden der Reihe nach mit Namen aufgerufen, traten heran und em- pfingen, je nach der Kopfabtheilung ihrer Familie, Brod auf 2 oder 5 Brode. Es herrschte in der Versammlung eine sehr übermüthige Laune. Auf die Frage: „Wie viele Kinder?“ antwortete ein Arbeiter: „Fünf, das sechste ist unterwegs.“ Ueberhaupt bildete die Frage nach der Kinderzahl das Signal zu unzähligen, theils guten, theils schlechten Witz. Viele der Streikenden ver- zichteten auf ihre Brod, weil sie dieselben nicht befeuchten, andere versenkten sie an minder gut situierte Genossen. Die große Mehrzahl der Brüsseler Arbeiter ist dem Streik fern geblieben. Bezeichnend für die Stimmung der Leute ist die Thatsache, daß eine Arbeiterdeputation, welche den Arbeitgebern die Wünsche ihrer Kameraden vor- legen sollte, sich bei ihren Auftraggebern gar nicht wieder sehen ließ. Erst später verstand es, daß die Abgeordneten gleich wieder an die Arbeit gegangen waren, es den Agitatoren überlassen, für sich selbst zu sorgen. Ein anderer Delegirter berichtete in der Versammlung seiner Genossen, er enthalte über den freundlichen Empfang sei- tens des Prinzipals, der ihm sogar eine Zigarre dargeboten hatte. „Das ist ein goebe Demokratie“, rief alles beifällig, und des Streiks wurde mit keinem Sterbensworte mehr gedacht. In Gent mußte die Polizei das Redaktionslokal des „Freiblaues“, „Booruit“ gegen den Ansturm meh- rerer hundert Soldaten in Schutz nehmen, welche sich rächen wollten, weil einer der ihrigen in einen Hinterhalt von Anarchisten gefallen und mit Ver- wunden überliefert war. Charakteristisch für den Verlauf der diesjährigen Streikbewegung er- scheint die große Zurückhaltung des Anarchismus, wodurch den Untrieben der französischen Anarchisten unter der Bevölkerung der wallonischen Pro- vinzen im Vorhinein die Spitze abgebrochen worden ist. Der nachträgliche Beschluß des sozialrevolutionären Zentralkomitees, die Ein- schachtelung des Anarchismus betreffend, ist nur der sehr durchsichtige Versuch, das erlittene elatante Fiasko zu bemänteln.

Hamburg, 19. Mai. In dem Besuch der Navigationschulen hat sich seit einer längeren Reihe von Jahren eine starke rückläufige Bewe- gung geltend gemacht. Diese Erscheinung steht in direktem Zusammenhang mit dem Mangel des Schiffsbesitzes. Schon seit längerer Zeit hält es außerordentlich schwer, für sich dem Seemannsberufes wohnende junge Leute ein Schiff für die erste Reise zu bekommen, da die flieher- ausgebildete Arbeitskräfte bevorzugen. Es mag immerhin richtig sein, daß damit augenblickliche Vortheile für die Schiffseigner verbunden sind, so viel steht aber unbedingt fest, daß es im Hin- blick auf die Befähigung der deutschen Handels- marine und in weiterer Folge auch für die deutsche Kriegsmarine schließlich zu höchst be- deutlichen Erscheinungen führen muß, wenn die Rekrutierung für den Seemannsberuf so sehr erschwert wird, wie es gegenwärtig und seit einer Reihe von Jahren der Fall gewesen ist. Der deutsche Seemann erfreut sich bei allen festsit- tenden Nationen eines ausgezeichneten Rufes. In der deutschen Jugend der besseren und besten Stände lebt ein großer Hang und Drang zum Meer und dem Seeleben, der sich auf die Dauer

doch nicht eindämmen läßt durch solche Schiffs- besitzer, welche verneinen, bei der Annahme und Ausbildung von Schiffsjungen ihre Rechnung nicht finden zu können. Auch bei unseren han- burgischen Werbern, die im Allgemeinen mit weitem Blick geleitet werden, macht sich geradezu eine unverständliche Abneigung gegen die An- mauerung unbefahrener Jungen geltend, welche auf die Dauer nicht haltbar ist.

Hamburg, 21. Mai. (W. T. V.) Wie der „Hamburgischen Börse“ weiter gemeldet wird, ist die Angelegenheit des Dampfers „Alata“ mit dem amerikanischen Gesandten in Aquique dahin geordnet, daß der Streitfall den amerikanischen Gerichten unterbreitet wird. Nä- here Bedingungen seien noch unbekannt.

Saarbrücken, 21. Mai. (W. T. V.) Von der 29,611 Mann betragenden Gesamtbevölkerung des hiesigen Direktionsbezirks sind bis jetzt 944 Mann ausständig.

Mannheim, 21. Mai. (W. T. V.) Die deutsche Lehrer-Versammlung wählte Leipzig zu ihrem nächsten Versammlungsorte. Bei dem gestern Abend abgehaltenen großen Banquet liefen Grätze zahlreicher auswärtiger Behörden und Korporationen ein. Auch Se. kaiserliche Hoheit der Großherzog überreichte ein Begrüßungs- telegramm. Auf der heute abgehaltenen dritten Hauptversammlung sprachen Oberlehrer Gärtner (München) über Schulbildung und Militärdienst- zeit und Schuldirektor Dr. Bartels (Gera) über die hauswirtschaftliche Ausbildung der Mädchen. Hierauf erfolgte die Schließung des Lehrertages unter Hochrufen auf den Großherzog.

Wien, 21. Mai. (W. T. V.) Wie die „Neue freie Presse“ aus Belgrad meldet, habe der dortige österreichisch-ungarische Gesandte eine Note überreicht, in welcher gegen die Ver- leihung eines ansichtslichen Privilegiums zur Errichtung von Schlagschiffen an ein englisches Konfession auf Grund des bestehenden Handels- vertrages protestirt wird. Die Note führe aus, daß durch dieses Privilegium die den österreichisch- ungarischen Staatsangehörigen vertragsmäßig verbürgte Handelsfreiheit beeinträchtigt werde.

Teile, 21. Mai. (W. T. V.) In der Korfu eingetretene Ruhe dauert die Fahrt der Zuben fort. Weitere 500 Zuben wollen im Laufe der Woche Korfu verlassen, obwohl die Behörden ihnen die Aufrechterhaltung der Ordnung garan- tieren. 50 Griechen, welche sich anwesiglich ge- beten, wurden verhaftet. Die Synagogen werden noch von je zwei Soldaten bewacht.

Peft, 20. Mai. (Hirsch's T. V.) Die Verhandlungen betreffs der Veranlassung der ungarischen Union der Staatsbahngesellschaft haben in den Hauptpunkten zu einer Verständi- gung geführt. Im Prinzip ist eine vollständige Einigung erzielt worden und wird jetzt auf bei- den Seiten zur Ausarbeitung der Details ge- schritten. In längstens 14 Tagen dürfte die Schlussverhandlungen beginnen.

Peft, 21. Mai. (W. T. V.) Da in dem Veleter Komitat seit dem 1. d. M. eine energie- Stimmung herrscht, so ist der Vize-Gespan des Eisenburger Komitats zum Ober-Gespan und Regierungskommissar mit besonderer Macht- beugnis für das Veleter Komitat ernannt worden.

Belgien.

Brüssel, 17. Mai. Die Grenzverhand- lungen zwischen Portugal und dem Kongofa- st haben sich in die Länge. Bis jetzt soll verein- bart sein, daß Portugal den größten Theil des Muala-Mamoo-Gebietes erhält, der Kongofa- st sich mit dem Gebiet nördlich vom 8. Breiten- grade und östlich vom Kassa bis zum Dre- Vosso begnügen muß. Es bleiben noch andere Grenzfragen zu regeln, wie der Anfangspunkt der Grenzlinie an der See bei Cabolombo, am Tschikongo und bei Nokki. Eine schieds- richterliche Entscheidung scheint nicht mehr not- wendig.

Das König der Belgier, welcher angeblich in Ostende weilt, sollte sich dieser Tage nach London begeben, um die zwischen der belgischen Katanga-Gesellschaft und der British South African Company ausgetauschten Streitfragen be- zulegen. Angeht die Lage in Belgien hat der König seine Reise aufgeschoben.

Die Katanga-Gesellschaft veranstaltet zwei weitere Erkundungszüge nach dem ihr angewie- senen Gebiet, die eine unter dem Kommando von 2. Jufaren-Regiment, welchem Lieutenant Verheid vom Grenadier-Regiment, der Sohn eines in Belgien anwesigen Trainers, Dr. Cor- nel als wissenschaftlicher Begleiter und ein Arzt beigegeben sind, die andere unter Kapitän Stalos, dem bekannten Begleiter Stanley's auf dem Emin- Entdeckungszug, nebst dem Karabinier-Lieutenant Bod- son und einem früheren französischen Offizier, Marquis de Bonchamps.

Wie das „Mouvement Geographique“ be- hauptet, ist die niederländisch-afrikanische Han- delsgesellschaft, deren Widerstand gegen die Kon- gress der europäischen Diplomatie zur Zeit der Antiflaverei-Konferenz so viel zu schaffen machte, in der glücklichen Lage, nach erheblichen Abwei- chungen 20 Prozent auf die Antiflaverei zu ver- theilen.

Brüssel, 21. Mai. Sämtliche Auskän- dige haben heute Morgen die Arbeit wieder auf- genommen.

Brüssel, 20. Mai. (W. T. V.) Der Präsident der liberalen Vereinigung, Hanrez, wurde heute vom Könige empfangen. Hanrez hat dem König dringend, sich bei den Ministern für eine schnelle Lösung der Krise zu verwenden, was durch den heutigen Beschluß der Zentral- Sektion, der sich einstimmig für das Prinzip der Verfassungsrevision ausspricht, erleichtert wurde.

Der Bürgermeister von Brüssel gestattete für heute Abend die Veranstaltung aller Kund- gebungen unter der Bedingung, daß von den Ver- tretern zur Aufrechterhaltung der Ordnung Ver- treter aus ihrer Mitte ernannt würden.

Ein Aufzug von ungefähr zweitausend Ar- beitern durchzog unter dem Abzeichen der Mar- seillesche die Hauptstraßen der Stadt und zer- streute sich um 10 Uhr, ohne daß ein Zwischen- fall erfolgt wäre.

Charlevoix, 21. Mai. (W. T. V.) Vor der Streikenden die Arbeit wieder aufneh- men, wird heute noch das gestrige Votum der Zentralsektion zu Gunsten der Verfassungsre- vision durch eine Kundgebung gefeiert. Ein Zug von etwa 10,000 Personen durchzieht die Straßen

der festlich geschmückten Stadt unter großem Enthusiasmus der Bevölkerung.

Frankreich.

Paris, 19. Mai. Die Berichterstatter sind einig darüber, daß Präsident Carnot in seiner Vaterstadt Limoges vorzüglich aufgenommen wor- den ist. Die Rede, die er dort auf dem Stadt- hause gehalten, ist bemerkenswerth wegen des Themas, das sie behandelt; sie war die Er- widerung auf eine Ansprache des Bürgermeisters und lautete:

„Der Bürgermeister! Nicht allein die innigen Gefühle des Landesmannes können Sie zu Gunsten derer, welche leiden, anrufen. Wenn das hohe Amt, in das seine Mitbürger ihn em- gestellt haben, ihm gestattet, bei manchen Ge- legenheiten Beweise seiner Fürsorge für die Interessen der nationalen Arbeit und für das Schicksal der Arbeiter abzugeben, so war er nur der Dolmetscher derer, welche ihr Vaterland lieben und die Bedürfnisse der modernen Ge- sellschaft anerkennen. Alles, was die Gesundheit und die Sicherheit des Arbeiters, die Ver- besserungen seiner Lebensbedingungen, den Ge- sundheitszustand seiner Wohnung und Verhält- nisse betrifft, alles, was seine Würde und zugleich seine Freiheit sichert, alles, was die Vorausset- zungen der Arbeit, damit der vom Alter oder von Krankheit getroffene Arbeiter sich nicht ohne Hilfsmittel befinden, alles das, Herr Bürger- meister, ist der beständige Gegenstand der Nach- forschungen und Bemühungen derer, welche das allgemeine Stimmrecht seines Vertrauens ge- würdigt hat. Den Kammern liegt eine Reihe von Gesetzentwürfen vor, welche die Fürsorge für die Arbeiter beweisen, und in dem Augenblicke, da ich rede, legt die Regierung die letzte Hand an den Vorlaufs neuer Gesetze, welche die recht- mäßige Belohnung der Mühe und der Spar- samkeit sichern. Die Republik wird nicht Halt machen auf dieser Bahn der Verwirklichung der praktischen Reformen und des überlegten Fortschritts, welche das Werk einer aus der Volksabstimmung hervorgegangenen Regierung sein muß. Nicht durch die mehr oder weniger selbstliche Gewaltthätigkeit einzelner, nicht durch die Verletzung der Gesetze und der Arbeitsfreiheit einer Regierung gegenüber, die sich auf das Gesetz und die Freiheit stützt, sondern durch die Unterthänigkeit aller unter dem Schirm der unbe- strittenen und durch den Willen des allgemeinen Stimmrechts friedlichen Republik kann das Land die von allen gewünschten Verbesserungen er- halten. Dieser Unterthänigkeit aller, dieser allge- meinen Opferwilligkeit für die großen Interessen des Vaterlandes verbanden wir auch unsere theure nationale Armee, diese wahre Schule der Pflicht und des Patriotismus. Wir danken ihr auch die fortschreitende und wirksame Verbesserung des Looses der Arbeitermassen, die man nicht von der Gemeinschaft der Nation trennen darf. Der ge- meinsame Wille, meine Herren, die vereinten Anstrengungen verbürgen den Erfolg und den Sieg. Die wackere turnerische Jugend (der Präsident hatte vorher das Turnfest bejauht), welche mir heute bewundern habe, gab uns so- eben dafür ein schlagendes Beispiel. Mit unig- ster Theilnahme und patriotischer Begeisterung sende ich diesen jungen Franzosen, die sich vor- bereiten, Soldaten und Bürger zu werden, mei- nen herzlichsten Gruß. Ich begrüße mit ihnen die gastfreundliche Stadt Limoges und nehme eine dankbare Erinnerung an die Aufnahme mit, die sie heute wieder einem ihrer Söhne bereitet hat.“

In Paris findet die Rede des Präsidenten getheilt Aufnahme. Hier und da wird die An- sicht laut, Carnot scheine sich zu bemühen, den deutschen Kaiser zu kopiren. „Liberte“ meint, der verstorbenen Prinz Napoleon (Jerome) habe vor 33 Jahren ungefähr dieselbe Rede in der- selben Stadt Limoges gehalten und doch sei alles beim alten geblieben. Die Begeisterung, mit der Carnot allermorgen begrüßt wird, scheint übrigens ungekünstelt zu sein, besonders bemerkt wird diesmal die Zuverlässigkeit und Ergebenheit der Geistlichkeit.

Paris, 21. Mai. Erzöfing Milan beflagte sich einem Mitarbeiter des „Soleil“ gegenüber über die Uebertreibungen der französischen Presse hinsichtlich der Ereignisse in Belgien. Die Aus- weisung der Königin sei ungeachtet bewerkstelligt worden. Man habe die Königin Natalie zu rück- sichtslos behandelt und ihr Zeit gelassen, ihre Anhänger aufzuwecken. Das Vorurtheil werde übrigens keinerlei Folgen haben. Die große Mehrheit der Belgier Bevölkerung und das ganze Land seien mit der Regierung. Man täusche sich, wenn man die Königin Natalie für die Vertreterin des russischen Einflusses in Belgien halte, im Gegentheil, die Regenten seien die bewährten Freunde Russlands.

Paris, 21. Mai. Der „Matin“ veröffent- licht einen langen Brief des ehemaligen italieni- schen Gesandten in Petersburg, Greppi, der im Zusammenhang mit der Gräpischen Politik von seinem Posten zurücktrat. Der Brief stellt die Geschichte des französisch-italienischen Handels- vertrages von 1881 in breiter Ausführlichkeit dar. Der Vertrag sei für beide Länder vorthell- haft gewesen. Später sei es der deutschen und belgischen Industrie gelungen, Frankreich in Italien siegreiche Konkurrenz zu machen. Ander- seits habe auch die aufblühende italienische In- dustrie große Fortschritte gemacht und neue Artikel geschaffen, so daß ein neuer Tarif wün- schenswerth erschien. Ein solcher Vertrag wäre auch ausgearbeitet worden, wenn nicht Erzipt 1887, der, nachdem die Verhandlungen zu dem neuen Handelsvertrage bereits eingeleitet gewesen, nach Friedrichsruh gereist wäre, schließlich den Dreißig abgelehnt hätte. So sei der Ver- trag nicht zu Stande gekommen und die un- günstigen Folgen für die Industrie Italiens seien nicht ausgeblieben. Der Brief schließt mit dem Wunsch, es möge angesichts der günstigen Stimmung der beiderseitigen Parlamente und der entgegenkommenden Haltung Rudinis ein modus vivendi zwischen Italien und Frankreich zu Stande kommen.

Paris, 21. Mai. (W. T. V.) In einer Unterredung des früheren Königs Milan mit einem Redakteur des „Soleil“ sagte ersterer unter Anderem, König Alexander werde im Laufe des Monats Juli zu längerem Aufenthalte bei seinem Vater in Frankreich eintreffen.

Paris, 21. Mai. (W. T. V.) Bei dem sechsten Wahlgange ist der Romanoffstiller und Marine-Lieutenant Pierre Loti mit 18 von 35 abgegebenen Stimmen zum Mitgliede der französischen Akademie gewählt worden. Zola

hatte im ersten Wahlgange acht Stimmen er- halten.

Großbritannien und Irland.

London, 21. Mai. (W. T. V.) Nach einer Meldung der „Times“ aus Sanibar vom 20. d. M. wird demnach eine 400 Mann starke Karawane nach dem Tanganika auf- brechen, um die Sklaverei nach dem vom Kar- dinal Laviger empfohlenen Plane zu unter- drücken.

Rußland.

Petersburg, 20. Mai. (Hirsch's T. V.) Das Kaiserpaar wird in den nächsten Tagen nach dem Süden abreisen. Nach kurzem Aufenthalt in Moskau geht die Reise direkt nach der Krim, wo Großfürst Georg zu Anfang des nächsten Mo- nats eintreffen wird. Der Gesundheitszustand desselben ist, trotz aller offiziellen Versicherungen, durchaus nicht befriedigend.

Petersburg, 21. Mai. (W. T. V.) Das „Journal de St. Petersburg“ sagt bei Beipre- chung der Belgrader Vorgänge, es sei fraglich, ob bei der Entfernung der Königin-Mutter mit der nötigen Umsicht verfahren worden sei. In Rußland, wo man dem Geschehe der unglück- lichen Königin fortwährend die aufrichtigsten Sympathien entgegenbrachte, könne man diese Ereignisse nur beklagen, wenn man auch gleich- zeitig wünsche, daß sie das Ende einer seit Jah- ren beunruhigenden Lage bedeuten. Die her- zlichsten Wünsche hege man für die Befestigung des Thrones des jungen Königs und dafür, daß Serbien nun nach einer schmerzlichen Epoche von Schwierigkeiten und Agitationen in eine Ära der Ruhe und der geistlichen Entwick- lung eintreten möge.

Moskau, 20. Mai. (Hirsch's T. V.) Der Konzertmeister der kaiserlichen Oper in Moskau, Bichowski, hat dem Hofmeister Grafen Wo- conow-Dachlow eine Denkschrift mit beigeleg- ten Dokumenten überreicht, in welchen er den Direktor des kaiserlichen Theaters, Biskunilow, und den Kapellmeister Altman der Unterfertigung von 83,000 Rubeln beschuldigt.

Serbien.

Belgrad, 20. Mai. (Hirsch's T. V.) Die Generale Poratovic und Veskjanin, sowie der Exminister Popovic befreiten, das Volk zu De- monstrationen gereizt zu haben. Die Königin Natalie begibt sich auf ihre Güter in Rußland und wird den Rest des Sommers bei ihrer Schwester, der Fürstin Shila, in Sinala zu- bringen. Mit derselben wird die Königin zu Beginn des Winters nach Paris überfiebern.

Belgrad, 21. Mai. (W. T. V.) Die Oppositionsblätter, welche auch heute konfigirt waren, später jedoch freigegeben wurden, bringen noch Einzelheiten über die Ausweisung der Kö- nigin Natalie. Darnach war bei der Zustellung der Ausweisungsbefehle der General Veskjanin anwesend, und als sich die Königin weigerte, dem Befehl Folge zu leisten, legten die Genannten auf Befehl des Stadtrathes Hand an die Kö- nigin. General Veskjanin stellte darauf unter Protest fest, daß gegen die Königin Gewalt an- gewendet worden sei, und die Königin leistete nunmehr den Weisungen des Stadtrathes Folge. Bei dem ersten verfehlten Versuche, die Königin fortzubringen, am Montag Nachmittag, wurden die Seile, welche den für die Aufnahme der Königin bestimmten Dampfer „Deligrad“ am Landungsplatz festhielten, von der Volksmenge durchschnitten, der Dampfer trieb in Folge dessen in die See hinaus. — Den serbischen Mi- nistern gehen unausgesetzt Drohbriege zu.

Amerika.

Buenos Ayres, 20. Mai. (W. T. V.) [Meldung des „Kreuzzeitungs-Bureaus.“] Dem Kongress ist ein Gesetzentwurf betreffend die Auf- hebung der Steuer auf Depositen in Privat- banken zugegangen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 22. Mai. Die Forernde Dampf- schiffs-Exkursion in Kopenhagen veranstaltet auch in diesem Jahre wieder zwei Fahrten nach dem Nordkap und zurück. Die erste Reise findet am 10. Juni und die zweite am 10. Juli von Stettin aus statt. Der Befichtigung der großartigen Naturphänomene Norwegens wird besondere Berücksichtigung geschenkt werden. Auf der Rückreise befindet der Dampfer die berühm- testen Fjorde, u. a. den Lyngen, Romsdals, Geiranger, Sogne und Hardangerfjord. Die Reise findet größtentheils zwischen den Scheyer- in stillem Wasser statt, so daß also Seefahrt für die Passagiere nicht zu befürchten ist. Es wird den Passagieren reichlich Zeit geboten, von den einzelnen Landungsplätzen aus Partien ins Land zu machen; auch soll allen Wünschen der Passagiere, soweit dies im Rahmen des Pro- grammes möglich ist, Rechnung getragen werden. — Die beiden Reisen werden ausgeführt durch den auf dieser Tour bereits bekannten Dampfer „Mibaro“, der mit elektrischer Beleuchtung und allem Komfort der Neuzeit versehen ist. Die Passagiere, die im vergangenen Jahre die Fahrten mitgemacht haben, haben sich mündlich und schriftlich sehr lobend ausgesprochen. Der Fahr- preis beträgt von Stettin nach dem Nordkap und zurück nach Stettin in 27 Tagen 640 Mark und von Stettin nach dem Nordkap und zurück bis Drontheim in 16 Tagen 530 Mark. Diese Preise schließen vollständige und durchaus gute Verpflegung ein, außer Spirituosen und Wein. Prospekte über die Fahrt sind zu haben in Stettin bei Gustav Meyer, große Oberstraße 8, in Swinemünde bei Gustav Meyer und in Berlin W. bei Karl Stangen, Reisebureau, Moh- renstraße 10.

\* Landgericht. Strafkammer 1. — Sitzung vom 21. Mai. Auf der Anklagebank erscheint der Handelsmann Ch. M. aus Wollin und dessen Tochter Mathilde. Dieselben waren an- geklagt wegen Wuchshandels und wurde deshalb E. zu 2 Jahren Zuchthaus und die Tochter zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt. — Die Arbeiter Heider Fort beim Baumfällern beschäftigt. Als drei Fuhrwerke die Chaussee entlang fuhren, fiel plötzlich ein Baum und tödtete den Knedtz Fähr- berger, der sich auf dem zweiten Wagen befand, durch die Fahrlässigkeit der Angeklagten war der Unfall verursacht und traf sie deshalb oben ge-

| Versicherungs-Gesellschaften. |            |                    |               |
|-------------------------------|------------|--------------------|---------------|
| Nachn.-Widn. 430              | 11101 00 0 | Germania           | 40 1086 50 0  |
| Berliner Feuer 170            | 2370 00 0  | Magd. Feuer        | 325 444 00 0  |
| do. v. d. H. 232              | 2370 00 0  | do. Wittenb.       | 45 969 00 0   |
| do. Ehen 178                  | 4320 04 0  | Breuss. Leben      | 37,5 653 00 0 |
| Colonie-Feuer 400             | — —        | Br. Nat.-S. Et. 43 | 1119 00 0     |
| Concordia 2                   | 84         | Providenceia       | 43            |
| Uelersf. F. 270               | 700 00 0   | Lutringia          | 240 4676 00 0 |

  

| Bant-Discont.                           |        | Wechsel-Cours vom 21. Mai. |   |
|-----------------------------------------|--------|----------------------------|---|
| Reichsbant 4, Lombard 3, Privatbank 3 5 |        |                            |   |
| Amsterdam 8 Tage                        | 21 1/2 | 163 80                     | 0 |
| do. 3 Monat                             | 21 1/2 | 168 05                     | 0 |
| Belg. 8 Tage 8 1/2                      | 8 1/2  | 80 65                      | 0 |
| do. 3 Monat 3 1/2                       | 3 1/2  | 80 30                      | 0 |
| London 8 Tage 21 1/2                    | 21 1/2 | 90 37                      | 0 |
| do. 3 Monat 8 1/2                       | 8 1/2  | 80 85                      | 0 |
| Wien 8 Tage 3 1/2                       | 3 1/2  | 80 45                      | 0 |
| do. 3 Monat 4 1/2                       | 4 1/2  | 172 70                     | 0 |
| do. 3 Monat 5 1/2                       | 5 1/2  | 173 10                     | 0 |
| Italienische 10 Tage 51 1/2             | 51 1/2 | 80 50                      | 0 |
| Petersburg 8 Wochen 6 1/2               | 6 1/2  | 297 26                     | 0 |
| do. 3 Monat 6 1/2                       | 6 1/2  | 240 60                     | 0 |
| Warschau 8 Tage 6 1/2                   | 6 1/2  | 239 45                     | 0 |
|                                         | 6 1/2  | 240 45                     | 0 |

  

| Gold- und Papiergeld. |           |                  |        |
|-----------------------|-----------|------------------|--------|
| Ducaten per Stück     | 9 45      | Engl. Banknoten  | 30 45  |
| Conventreis           | 20 40 3/4 | Frank. Banknoten | 80 80  |
| 20 France per Stück   | 16 185 0  | Duff. Banknoten  | 172 55 |
| Dollars               | 4 17 1/2  | Schw. Noten      | 240 00 |

Die Augen des jungen Angeklagten schlossen sich für einen Moment, wie schwindelnd griff er nach seinem Sitz und ließ sich kraftlos darauf niederfallen.

Elisbeth lehrte die Farbe in die Wange zurück und sie drückte die Hand auf den klopfenden Busen halb vor Schmerz, halb vor süß beängstigendem Glück.

„Aber nun, Kind,“ begann er in möglichst unbefangenenem Ton, als sie den Marktplatz betraten hatten, „thue mir den Gefallen und laß diese Sache auf sich beruhen. Du wirst einsehen, daß hier nichts mehr zu machen ist und mein ver-

Schmerzlich stöhnend lag der alte Mann auf seinem Lager und Elisabeth lag bei ihm nun schon zwei lange, lange Tage, erneuerte unerträglich die widerwärtigen Dämonen, die verdrängten Luftströme

Stylas benutzen wollten. So waren sie gestern gekommen und gegangen und wenn sie noch einmal verschwanden, um ihrer leuchtenden Schweister Sonne am Firmamente Platz zu machen, dann fiel sein Haupt auf dem Block.

(Fortsetzung folgt.)

**Dr. Lehmann.**  
Impfe täglich in meinen Sprechstunden  
(8-9, 3-4).

Preis *№ 2*.—  
NB. Kinder die Hälfte. Billigst an Bord.  
**J. F. Braeunlich.**

Häusn., Frauenkrankheiten. Badehäuser: Marienbad, Friedrich-Wilhelmsbad, Johannisbad, Viktoriab., Sonnenbad. Volle Pension incl. Wohnung von 24 bis 36 Mark wöchentlich. Nähere Auskunft durch die Herren Sanitätsrath Dr. Becher, Sanitätsrath Dr. Lehmann, Dr. Deetz, Dr. Eckert, Dr. Schmidt, Dr. Jacobi, Kirschner und durch die Bade-Kommission, z. B. des Bürgermeisters von Volzin.

---

### Dankfagung.

Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie der hiesigen Schneider-Zunft, die meiner lieben Frau die letzte Ehre erwiesen und sie zur ewigen Ruhe geleitet, insbesondere dem Herrn Prediger Steinmetz für die so tröstlichen Worte am Sarge und Grabe, und für die überaus reiche Blumenpracht und herzliche Theilnahme meinen tiefgefühltesten Dank.

Fritz Pahl, Schneidermeister.

### Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geburten: Ein Sohn: Herrn Lehrer Schievelbein (Hofgarten).

Verlobungen: Fräulein Minna Buschen mit Herrn Friedrich Schwan (Barth - Straßburg). — Fräulein Marie Lütke mit Herrn Oskar Bittich (Jessen - Bülow). — Fräulein Louise Landen mit Herrn W. Schiller (Eisenmünde). — Fräulein Hermine Schramm mit Herrn W. von Lengere (Kauferfeld - Schönb. bei Anklam). — Fräulein Martha Krumm mit Herrn Otto Krumm (Gammeln).

Storbefälle: Frau Otte (Dom. Peterstr.). — Herr Heinrich Bressin (Alt-Damm). — Frau Caroline Wolff, geb. Marcks (Köfener Wüste b. Stolp). — Herr Carl Neumann (Kolberg). — Frau Wwe. Henriette Jagenow geb. Haubitz (Kolberg). — Herr Paul Klemm (Westphalen). — Frau Georgine Herlich (Straßburg). — Herr Ludwig Weidow (Gremersdorf). — Frau Hedwig Harber, geb. Wolff (Schapdole).

### Grabgitter und Grabkreuze



in Guss- u. Schmiedeeisen fertigt als Spezialität die Bau- u. Kunstschlosserei von

A. Schwartz, Stettin,

gr. Domstr. 23. Musterbücher werden auf Wunsch franco zugesandt.

### Schnelldampfer Bremen - Newyork

Mattfeldt & Friederichs, Stettin, Bollwerk Nr. 30.

### Engl. Pat.-Reinigungs-Crystall

zum Waschen von Leinwand, Shirting, Mousselin, Shawls, Merinos, gefärbten Baumwollzeugen, Vorhängen, Spitzen, Seidenbändern, Planchen etc. empfiehlt a. Packet 10 Pf., 5 Packete 25 Pf., die chemisch-technische Fabrik von

Theodor Pöe, Breitestrasse 60, und Grabow a. O., Langestr. 1.

### Englische Wollfäcke

für zwei Gr. gewaschene Wolle, beste Qualität, per Stück 7, 7 1/2, 7 3/4, 8 Pf. schwer, 2,20, 2,25, 2,30, 2,35, 2,40 M.

Schmiedewollfäcke zu 70 und 75 Pf.

### Raps-Pläne

in jeder Größe aus Doppelgarn und schweren Leinen, ohne Naht, mit Oelen, per Quadratmeter 50, 60 und 75 Pf.

### Wasserdichte Mienen- und Wagenpläne

fertig genäht, mit Oelen, per Quadratmeter 1,60, 1,75, 1,90, 2,25, 2,50 und 2,90 M.

### Sommer-Pferdedecken

feinste karierte Dessins, mit Bruststück u. Schnallriemen, zu 6, 6,50, 7,50 und 9 per Stück.

### Getreide-Säcke

2 Gr. Inhalt, 75, 80, 100 u. 125 Pf. p. Stück offerirt billigst

Adolph Goldschmidt, Stettin, Sad- und Plan-Fabrik, Neue Königsstr. 1.

### Fahrrad-Handlung

von C. L. Geletneky, Stettin, Rossmarktstr. 18,

coulaute Zahlungsbedingungen, 1 Jahr Garantie. Unterricht gratis. Bei Barzahl. höchster Rabatt. Glöde, Latene und Verpackung gratis frei ab hier.

Eigene Reparaturwerkstatt, Radfahrer-Kurze, Tricots, Blousen, Mützen und Strümpfe.

### Fertige Wollfäcke, Rapspläne, Sommerpferdedecken

Wasserdichte Pläne jeder Art empfehlen billigst

### Gebr. Aren,

Breitestrasse.

### Stargarder Seifen-Niederlage

(M. Ehrenberg), Fischmarkt 8-9, empfiehlt

grüne u. gelbe Talgseife 1 a Pf. 0,20, 5 Pf. 0,90, 3 (gut wuschend)

beste ausgeg. Seife, 1 a Pf. 0,34, 5 Pf. 1,60, 3

" " " " " " 0,25 " " 1,10

" " " " " " 0,30 " " 1,40

" " " " " " 0,20 " " 0,95

" " " " " " 0,35 " " 1,60

und sämtliche Waschanstalt zu Fabrikpreisen.

Wiener Stühle, 2,50 M. Duzend 90 M.

Lebendige mit Flachschuhen, auch ohne Vorposten a. Art sind billig bei Hoffmann, Schulzenstr. 22

## Hannover-Brannschweigische Hagelschaden-Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet im Jahre 1833.

Den Herren Landwirthen gestatten wir uns in Erinnerung zu bringen, daß mit Deckung gegen Hagelschaden an den Feldfrüchten nicht mehr zu säumen ist, da sehr leicht Gefahr im Verzuge sein könnte, und empfehlen wir unsere langbewährte solide Gegenseitigkeitsgesellschaft zur Versicherungsnahme.

Unsere Vertreter im Regierungsbezirk Köslin sind die Herren: Haupt-agent E. Kluck in Tempelburg, Musiklehrer Borek in Dramburg, Agent August Meyer in Neu-Viespfer, Vorsteher Carl Eiche in Schlönwig, Agent Albert Schulz in Belgard, Volksanwalt Schulz in Dabitz, Kaufmann Weichsel in Wuchow.

Dieselben sind zur Mittheilung der sehr günstigen Versicherungsbedingungen, sowie zur Vermittelung von Versicherungsabschlüssen bereit.

Hannover, im Mai 1891.

Die Direktion.

E. Meister,

Dir.-Vor.

## Inselbad Paderborn. Heilanstalt für Asthma

und verw. Krankheiten: Migräne, Krampfschübe, Neurasthenie u., Bluthochdruck, Bronchialasthma, Emphysem und Pleuritis, sowie Hals- und Magenleiden. Prof. gr. Dr. Brügelmann, Dir., of. Brügelmann's Schrift: Ueber Asthma. H. Aufl. 1890. Seuter's Verlag, Neuwied.

## MEY's Stoffkragen, Manschetten

und Vorhemdchen

aus starkem pergamentähnlichen Papier gefertigt und mit leinenähnlichem Webstoff überzogen, sehen ganz wie Leinwäse aus.

Mey's Stoffkragen übertreffen die Leinenkragen dadurch, dass sie niemals kratzen oder reiben, wie es schlecht gebügelte Leinenkragen stets thun.

Mey's Stoffwäse steht in Bezug auf Schnitt und bequemes Passen trotz ausserordentlicher Billigkeit unerreicht da. Sie kostet kaum mehr als das Waschlenn Leinwand und beseitigt doch sowohl alle Differenzen mit der Wäscherin als auch den Aerger der Hausfrau über die beim Waschen oder Plätten verdorbene Leinwäse.

Mey's Stoffkragen sind auch ganz besonders praktisch für Knaben jeden Alters. Auf Reisen ist Mey's Stoffwäse die bequemste, weil bei ihr das Mitführen der benutzten Wäse fortfällt.

Beliebte Formen.

GOETHE III (durchweg gedoppelt) umschlag 5 Cm. hoch Dtd. M. — 95.

LINCOLN B umschlag 5 Cm. breit Dtd. M. — 65.

SCHILLER III (durchweg gedoppelt) umschlag 4 1/2 Cm. hoch Dtd. M. — 90.

HERZOG III umschlag 7 1/2 Cm. breit Dtd. M. — 95.

COSTALIA III conisch geschnitt. Kragen, ausserord. schön u. bequem a. Halse sitz. Dtd. M. — 95.

ALBION III umschlag 5 Cm. hoch Dtd. M. — 75.

WAGNER III Breite 10 Cm. Dtd. Paar: M. 1,25.

FRANKLIN III umschlag 7 1/2 Cm. breit Dtd. M. — 65.

Jeder Kragen kann eine Woche lang getragen werden.

Fabrik-Lager von MEY's Stoffwäse in Stettin bei: L. Loewenthal Sohn, Hauptgeschäft kt. Domstrasse 10a, Universalbazar gr. Wollweberstrasse 41. — G. Woreczek, Mönchenst. 15. — H. A. Müller, Breitestr. 25, oder direct vom Versand-Geschäft MEY & EDLICH Leipzig-Plagwitz.

Fernrohr per Stück nur 3,20 Mk. mit 4 feinen Linsen und 3 Auszügen, Vergrößerung ca. 12 mal, unter Garantie. Jedes Stück, welches nicht gefällt, nehme retour. Preis- und Musterbuch versende franco.

Kirberg & Comp., Gräfrath b. Solingen.

## Grosser Ausverkauf.

Wegen Verlegung meines Detail-Geschäftes, Schulzenstrasse 9, verkaufe, um das Lager zu räumen, von heute ab sämtliche Artikel zu äusserst billigen Preisen.

Besonders empfehle eine Parthie zurückgesetzter Waaren, wie:

Portemonnaies, sonst 50 Pfg. jetzt 20—25 Pfg., Photographie-Alben, sonst 2 M. jetzt 1 M., Schreibmappen, Notenmappen, Poesies, Cigarrentaschen, Visites etc. zu halben Preisen.

R. Grassmann, Schulzenstrasse 9.

## Geschäfts-Anzeige.

Einem hochverehrten Publikum Stettins, sowie meiner werthen Nachbarschaft zur gefälligen Kenntniss, daß ich das bisher von Herrn Gust. Thorel betriebene Materialwaaren- u. Destillations-Geschäft, alte Falkenwälder- u. König-Albertstrassen-Ecke, käuflich erworben habe und dasselbe unter meiner Firma: Gustav Borst weiterführen werde.

Mein Bestreben wird stets sein, die beste Waare zu führen und bei strengster Bedienung mir das Wohlwollen aller mich Bekehrenden zu erhalten. Indem ich bitte, mein junges Unternehmen gütigst zu unterstützen, zeichne mit vorzüglicher Hochachtung

Gustav Borst.

Den Herren Biertrinkern empfehle noch ganz besonders meine Bierstube, in welcher ich das beliebte Wagner-Bräu von ganz vorzüglichem Geschmack verzapfe.

## Mühlenbecker Buchen - Nutzkloben

empfehlen billigst

W. Stange & Co., Silberwiese.

## Zur Damen-Schneiderei

empfehle ich:

Perl-, Gold- u. Silber-Besätze,

Seidene, wollene und

Soutache-Besätze,

Rock- u. Tailen-Garnituren,

Besatz-Sammelte und

Sammethand,

Atlasse und Atlasband in

allen Farben,

Posament-, Steinnuss-, Metall- u. Perlmutter-Knöpfe,

Tailen- und Rockfutter in

allen Farben,

Kragensteifen (gel. Leinen),

Rosshaarstoff, Rock- und

Steifgaze,

Vorwerk's Pat.-Rockstoss,

Hartung's „Rockschweif,

Vorwerk's „Rocklinde,

Schweissblätter, Tailenstäbe, Mechaniques.

## Tricot-Tailen, Plaids, Corsets,

## Handschuhe, Strümpfe (schwarz, echtfarbig).

Besonders billig: zurückgesetzte Perlmutter-Knöpfe und Soutache-Garnituren.

## C. L. Geletneky,

Rossmarktstrasse 18.

Die Eisengießerei und Fabrik für Grabdenkmäler

## Bernh. Stoewer, Stettin-Grünhof

fertigt u. liefert seit einer langen Reihe von Jahren in anerkannt vorzüglicher Ausführung als Spezialität

## Grabgitter

ferner Grabkreuze und Tafeln in jeder gangbaren Form und Grösse

15% Rabatt.

Außerdem ist größtes Lager von schwarzen, schwedischen Granitsteinen und Monumenten, sowie von grauen u. weissen Marmordenkmälern vorhanden, ferner Schwellen und Sockel in Granit und Sandstein; auch hierin billige Preise.

Komplette Aufstellung auf den Kirchhöfen wird übernommen.

## Ungeheures Aufsehen.

Ich bin beauftragt von einem Wiener Kaufmann, sieben Stück werthvolle Gegenstände zu einem Spottpreise zu verkaufen, um schnell Geld zu machen.

Un glaublich, aber wahr!

Ich gebe, so lange der Vorrath reicht, zum Preise von nur

Mark 4.—.

1 prachtvolle Uhr, genau gehend, mit 3jähriger Garantie.

1 prachtvolle Cigaretten-Spitze aus echtem Bernstein mit Meeresschnecke.

1 elegantes Goldbüchlein, sehr nett und dauerhaft.

1 vorzügliches Taschenmesser.

1 Smiliv-Brilliant.

1 Smiliv-Brilliant.

1 Smiliv-Brilliant.

1 Smiliv-Brilliant.

1 Smiliv-Brilliant.

1 Smiliv-Brilliant.

1 Smiliv-Brilliant.

1 Smiliv-Brilliant.

1 Smiliv-Brilliant.

1 Smiliv-Brilliant.

1 Smiliv-Brilliant.

1 Smiliv-Brilliant.

1 Smiliv-Brilliant.

1 Smiliv-Brilliant.

1 Smiliv-Brilliant.

1 Smiliv-Brilliant.

1 Smiliv-Brilliant.

1 Smiliv-Brilliant.

1 Smiliv-Brilliant.

1 Smiliv-Brilliant.

1 Smiliv-Brilliant.

1 Smiliv-Brilliant.

1 Smiliv-Brilliant.

1 Smiliv-Brilliant.

1 Smiliv-Brilliant.

1 Smiliv-Brilliant.

1 Smiliv-Brilliant.

1 Smiliv-Brilliant.

1 Smiliv-Brilliant.

1 Smiliv-Brilliant.

1 Smiliv-Brilliant.

1 Smiliv-Brilliant.

1 Smiliv-Brilliant.

1 Smiliv-Brilliant.

1 Smiliv-Brilliant.

1 Smiliv-Brilliant.